

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 25.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,
den 31. März 1860.

Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Musterung der verstellten Militär- pferde.

Am Donnerstag, den 12. April, von Nachmittags 2 Uhr an, findet diese Musterung, wenn kein anderer Platz bestimmt wird, vor dem Oberamtsgebäude hier statt.

Sie geschieht durch einen Offizier mit dem Oberamtsstierarzt.

Die Einsteller haben die in ihren Händen befindlichen Uebergabsscheine und wenn die Pferde Krankheitshalber nicht vorgeführt werden könnten, ein oberamtsstierärztliches Zeugniß über ihr Kranksein mitzubringen.

Zugleich haben sie die Erklärung abzugeben, ob und wie lange sie ihre Pferde unter den seitherigen Bedingungen über den im Vertrag bedungenen Termin hinaus noch in Verfassung behalten wollen.

Diejenigen Bestände, welche ihre Pferde erst am 20. März d. J. und noch später übernommen haben, sind vom Erscheinen mit denselben bei der diesmaligen Visitation entbunden.

Den 27. März 1860.

K. Oberamt.
Fromm.

Forstamt Wildberg.
Revier Nagold.

Holz-Verkauf.

Am

Dienstag, den 3. April, aus dem Forst 34 und vom Scheidholz der Winterhalde und Herrenblatt 28 tannene Langholzstämmen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Forst beim Steinbruch.

Wildberg, 26. März 1860.

K. Forstamt.
Niethammer.

2)2. Hirsau.

Fahrniß-Verkauf.

Im Gasthaus zum Lamm dahier werden am nächsten

Montag, den 2. April, Nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich versteigert:

11 birkene Sessel, 14 Tische, wozu unter 4 Wachs- und 3 Auszugtische, 5 lange tannene Tafeln, eine Anzahl Bänke und Schranken, 1 Weißzeug- und 1 Kleiderkasten, 1 tannene Commode, 5 Käffer, Größe 26 bis 33 Zmi, 1 Kronleuchter etc., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, 27. März 1860.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Calw.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des kürzlich verstorbenen Kupferschmieds Jakob Friedrich Deyle allhier kommt nächsten

Mittwoch, den 4. April d. J., von Vormittags 8 Uhr an, in dessen Wohnung in der Badgasse zum öffentlichen Verkauf:

Gold und Silber, 1 Gesangbuch, viele Mannskleider, etwas Küchengeschirr, 1 Kasten, Inngeheim, viele messingene und eiserne Pfannen, Kupferhaken, ein Pumpwerk, Borleg- und Schöpf- und Schaumlöffel, und

Vorrath an Messing, Zinn, Kupfer und Eisen.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 30. März 1860.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.



Für die zahlreiche Begleitung zu der Ruhstätte der beiden verstorbenen Stiefel'schen Eheleute sagen hiermit den wärmsten Dank die Hinterbliebenen.

B. G.

Heute Abend ist

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Für den Herbstverein

sind folgende weitere Gaben ein und sind an Hrn. Ph. Paulus abgegangen:

Von Frau Ab. 1 fl., einem Ungenannten 30 fr., einer Ungen. 30 fr., F. R. 30 fr., J. B. 24 fr., einer Ungen. 15 fr., J. B. 12 fr., G. B. in G. 1 fl. 12 fr., Frau Dr. Opt. 1 fl., S. St. 24 fr., M. R.'s Wtw. 30 fr., Bäck. G. 12 fr., M. 30 fr., M. 21 fr.; zus. 7 fl. 30 fr.

Den edlen Gebern sagt im Namen der hilfsbedürftigen Armen den verbindlichsten Dank die Redaction.

Einen jungen Menschen von guter Erziehung, der gründliche Schulkenntnisse besitzt, nimmt in die Lehre
A. Delschläger.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.
Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Audere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterien, Schmuck- sachen, Gold- und Silbergeräthschaften, Uhren, Bronzen-, Porzellans- und Glaawaaren, Del- gemälden, Meubles und Gegenständen des Gewerbleises ic.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Ort., 11 Loose 10 Thaler Pr. Ort. Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Abzug fin- den, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftsweig.

Bei Ueberrahme größerer Parttheen werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne gratis und franco.

Briefe und Geldsendungen erbittet franco, das Haupt-Depot der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Calw.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, für die reichlichen Gaben, die ihnen von edlen Menschenfreunden und Wohlthätern zuströmen, hie- mit öffentlich ihren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Möge Gott, der jedes Gute lohnt, der reichliche Vergelter aller freund- lichen und willigen Geber sein!

Sämmtliche Refruten.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete gibt vom 1. April an Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten und bittet die geehrten Eltern um geneigtes Zutrauen. Zugleich bringe ich in Erinnerung, daß alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten angenommen und sowohl pünktlich, als auch mög- lichst billig verfertigt werden.

Rosine Hütt,

bei Mesner Baumgärtner's Wtw., wohnh. bei Sattler Grünenmai im Kronengäßle.

Unterzeichneter bringt seine

Photographieen

in gefällige Erinnerung und wird über den Sonntag noch verwei- sen, indem er noch mit mehreren Aufträgen beehrt worden ist und der ungünstigen Witterung wegen Viele nicht kommen konnten am ver- gangenen Sonntag. Um geneig- ten Zuspruch bittet

Photograph J. Späth.

Bäckwerk-Empfehlung.

Ueber die ganze Osterzeit ist allerlei frisches Hefen- und Zuder- Bäckwerk, sowie gutes Schnitzbrod, zu haben bei

Bäcker Buecheler.

Calw.

Haus-Verkauf.



Das Bäcker Schäfer'sche Haus auf dem Markt kommt am Dienstag, den 10. April, auf dem Rathhaus in öffent- lichen Aufsteich. Anschlag 1800 fl. Nähere Auskunft geben

Dr. Müller, Schreiner Zahn.

Zu Oster- und Confirmations- Geschenken

erlaube ich mir außer meinem Lager von passenden Büchern auch auf eine schöne Auswahl von **Albums, Schreibmappen, Briefta- schen, Poesiebücher, Papete- rien, Portemonnais, Geld- täschchen** und **Reiszeugen** auf- merksam zu machen.

Emil Georgii.

Schönen Säehaber

hat zu verkaufen

Gutruff.

Magd-Gesuch.

Es wird eine Dienstmagd gesucht, die in häuslichen Arbeiten erfahren ist, und theilweise das Feldgeschäft versteht, gegen gute Belohnung; wo? sagt die Redaktion. 2)2.

Calw.

Medicinish-chirurgische Zusammenkunft

am Donnerstag, den 5. April, bei Beitter.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Lau- genbrezeln zu haben bei

Gottlob Haydt bei der untern Brücke. 2)2.

Danksagung.

Da meine Wirthschaft heute Abend zum letzten Mal geöffnet ist, so finde ich mich vor dem Antritt meiner Rück- reise nach Amerika verpflichtet, der schätzbaren hiesigen Einwohnerschaft für alle, sowohl meinen verstorbenen Eltern als auch mir bisher zu Theil gewordene Freundschaft und Gewo- genheit meinen innigsten Dank zu sagen, und um ferneres gütiges An- denken, auch im entfernten Welttheil, für mich höflich zu bitten.

Calw, 31. März 1860.

Rane Käufele.

Fahr-Gelegenheit.

Wer am nächsten Montag und Mittwoch Morgens 8 Uhr nach Stuttgart fahren will, findet Gele- genheit bei

Kutcher Bauer.

Meine rein und weiß ge- wässerten Stockfische empfehle ich auf kommende Charwoche bestens. Ph. Stork, Seifensieder.

Alle Sorten frische Gar- ten-Samen

sind wieder zu haben bei 3)3. Gutmacher Jehnter's Wtw.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Men- schen nimmt in die Lehre auf Schuhmacher Widbrett.

Fahrgelegenheit.

Da ich mir nun ein einspänniges Gefährt angeschafft habe, so bringe ich solches in höfliche Empfehlung.

Ulrich Binder, wohnh. bei Bäcker Schiele.



Rein weiß gewässerte Stockfische empfiehlt auf die Charwoche zu geneigter Abnahme bestens
Friedr. Kohler,
Seifenfeder.

Ein im besten Zustand befindliches Pianoforte von Schiedmayer hat zu verkaufen
Lehrgehilfe Altmendinger
in Simmozheim.

3)3. Calw.

Uracher Bleiche.

Ich nehme auch heuer wieder rohe Leinwand, Faden und Garn zur Besorgung auf diese rühmlichst bekannte Bleiche an, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens.

Der Bleichlohn ist:
für gemangte Waare 3,
" ungemangte " 2³/₄ fr.
Im März 1860.
Ferdinand Kaiser.

Schafe zu verkaufen.

Auf dem Bühlfhof bei Möttingen sind 40 Paar Lammschafe dem Verkauf ausgesetzt.

Dennjacht.

Geld = Gesuch.

Für einen hiesigen Bürgen wird ein Anlehen von 1000 fl. gesucht, das mit 1150 fl. Pfandwerth in Grund-Eigenthum und 450 fl. in Gebäuden, und überdies durch tüchtige Bürgschaft sicher gestellt werden wird. Etwaige Anträge beliebe man zu richten an das

Schultheißen-Amt.

Jakob Böll, Schäfer von Althengstett, hat fünf gute Bienenstöcke zu verkaufen.

3)3. Wilsberg.

Bettfedern und Flaum.

Ganz frische Waaren in bester Qualität, Flaum per Pfund 2 fl. 8 fr. und 2 fl. 46 fr., Federn 1 fl. 12 fr., 1 fl. 16 fr., 1 fl. 28 fr., Landrupf 1 fl. 40 fr. empfiehlt ergebenst
Ww. Schweichardt.

Magd = Gesuch.

Es wird in ein Städtchen in der Nähe von hier eine Magd gesucht, welche den häuslichen Geschäften selbstständig vorstehen kann; wo? sagt die Redaktion. 2)1.

Ein kräftiger junger Mensch findet bis Georgii eine Stelle als Knecht bei

Friedr. Schnauser,
Rothgerber.

2)1. **Verkauf.** Eine einschläfrige Bettlade, ein einschläfriges Unterbett sammt Decke, ein tannener Wirthstisch, eine neue Bank, zwei größere Truben und zwei Waschüber mittlerer Größe sind zu verkaufen; wo? sagt die Red.

2)1. **Verkauf.** Der Unterzeichnete hat circa 3 Eimer guten 1857r Remsthaler Wein (zu welchem auch das Faß, ein gut in Eisen gebundenes Dvalfaß, gegeben werden kann), sowie einige Bienenstöcke und eine gut in Eisen gebundene Trube, zu verkaufen. Bemerkt wird, daß der Kaufschilling beim Wein nicht baar bezahlt zu werden braucht.

Carl Rufer von Althengstett.

Gefundene Wagen-Mücke.

Unterzeichneter fand eine Wagen-Mücke. Der Eigenthümer kann solche bei mir abholen gegen Ersatz der Auslagen.

Hirsau, 27. März 1860.

Schuhmacher Wurster.

200 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4¹/₂ Procent auszuleihen

2)2. Martin Pfommer
auf dem Spindlershof.

100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4¹/₂ Procent auszuleihen von
Accisor Gayer in Ostelsheim.

Ein freundliches Logis

und Scheuer hat zu vermieten
Jakob Widmann,
Zimmermeister.

Oberkollwangen.

90 fl. Pfleggeld

sind zu 4¹/₂ Procent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Hirschwirth Mönch.

Unterhaltendes.

Pascher und Spion.

Eine Geschichte aus der Zeit der französischen Kontinental-Sperre.

(Fortsetzung.)

Jan fuhr fort: „Du bestachest den Wirth, daß du mich belauschen konntest, und hattest keine Ahnung davon, daß ich selber den Wirth veranlaßt hatte, dich in den Laufschinkel zu führen. Dort hörtest du Wort für Wort den Plan, den ich meinen Gefährten auseinandersetzte, und in Folge dessen geschah, was ich vorausgesehen hatte. Zum völligen Gelingen deiner Absichten mußt du mein Geheimniß, — denn für ein Solches hieltest du meinen Plan, — durchaus verschweigen und die Jagd auf mich in eigener Person beginnen. Dieß Letztere wußtest du in's Werk zu setzen, indem du deine Verbindungen mit der französischen Regierung dazu benutztest, den Befehl über einen Zollkutter zu erlangen. Mit diesem Zollkutter lauertest du mir auf, entdecktest mich aus dem einfachen Grunde, weil ich gerade von dir entdeckt sein wollte, machtest Jagd auf mich, und nahmest endlich mein Schiff, — genau auf der Stelle, wo ich beabsichtigte, es dich nehmen zu lassen, — im Angesicht von Curhaven. Darum zerriß gerade dort das Tau der großen Mars-Raa, und die so lange und eifrig verfolgte Beute war dein!“

„Aber zu welchem Zweck dieß Alles?“ fragte Peter völlig verwirrt.

„Nun, ich dachte, dieß wäre nun ziemlich leicht zu errathen,“ erwiderte Jan. „Indem ich gerade an diesem Punkte mein Schiff in deine Hände fallen ließ, geschah es in der Ueberzeugung, daß du bis zum Eintritt der Fluth ruhig liegen bleiben würdest, denn jeder andere Seemann in deiner Lage würde dasselbe gethan haben. Ich erreichte mittlerweile die



nahe Küste in einem Boote, das zu diesem Zwecke bereit gehalten wurde. In Cuxhaven warteten einige tapfere Bursche auf mich, mit deren Beistand ich mein Schiff wieder zu nehmen gedachte. Wie du siehst, ist mir dieß gelungen, und zwar leichter, als ich hoffte. Mein Hauptzweck war damit erreicht, und zwar allein dadurch, daß du blind in die Falle liefeft, die ich dir gestellt hatte. Ich bedurfte deiner Person an Bord meines Schiffes, und siehe, du bist hier."

"Aber wozu dieß?" fragte Peter von Neuem. "Ich begreife noch immer nicht, was das Alles zu bedeuten hat."

"Du begreifst noch nicht? Das wundert mich in der That," sagte Jan lächelnd. "Nun, wenige Worte werden hinreichen, dich aufzuklären. Ich mußte mich deiner Person bemächtigen, um ungefährdet, unentdeckt und sicher die Elbe aufwärts passiren zu können. Du kennst das Pasßwort, und mit Hilfe dieses Zauberwortes werden wir unaufgehalten Hamburg erreichen. Begreifst du nun?"

Peter erbleichte vor Wuth und knirschte mit den Zähnen. "Das ist des Teufels List," murmelte er, "und ich war blind genug, sie nicht zu durchschauen! Aber sie soll dir trotzdem nichts helfen! Ich verrathe das Pasßwort nicht."

"Dann stirbst du!" versetzte Jan mit einer so eiskalt kalten, furchtbaren Entschlossenheit, daß Peter bis in's innerste Herz hinein erzitterte. Er kannte seinen Gegner, und wußte genau, daß er der Mann war, sein Wort zu halten. "Du wirst mich auf das Verdeck begleiten," fuhr Jan fort, "und wenn wir die Zolllinie von Cuxhaven passiren, wirst du den Douaniers antworten, wenn sie uns anrufen sollten. Folge mir!"

Peter Willen, obgleich erfüllt von Ingrim und Haß, wagte es dennoch nicht, sich zu widersetzen. Er stieg mit Jan auf das Verdeck und verharrte hier in finsternem Schweigen, während Jan Befehl erteilte, den Kutter zur Weiterfahrt fertig zu

machen. Die Fluth kam bereits heran, und langsam näherte sich das Schiff der Mündung der Elbe. Der Augenblick der Entscheidung stand nahe bevor, denn sehr bald mußte man auf die ersten Wachtschiffe der Douane stoßen. Der Kutter, von Wind und Fluth getrieben, segelte schneller und schneller dahin. Jan hatte Befehl gegeben, die Laternen auszuhängen, um jeden Verdacht zu beseitigen, als ob er etwa heimlich durchschlüpfen wolle. Jetzt lief der Kutter in die Elbe ein, und nur wenige Minuten später blizten die Lichter mehrerer Zollschiffe über das Wasser herüber. Noch einige Minuten, und der Kutter befand sich mitten zwischen den Zollwächtern.

"Halloh!" tönte es durch ein Sprachrohr von dem Masten herüber, — "was für ein Schiff ist das?"

"Sprich!" raunte Jan seinem Begleiter zu. "Peter Willen von Hamburg mit kostbarer Preise, genommen in der Nähe von Cuxhaven! Sprich, oder du bist des Todes!"

Peter fühlte das kalte Eisen eines Pistolenauslöses an seinen fieberheißen Schläfen, und er wußte, daß sein Leben an einem Haare hing. Er gehorchte, und sprach die Worte, die Jan ihm zugestüstert hatte.

"Ah, sehr gut!" schallte es wieder vom anderen Schiffe herüber. "Wie sind bereits benachrichtigt. Lieutenant Komond vom Zollkutter Batavia hat uns von Eurem guten Glücke erzählt. Drüben Alles in Ordnung?"

"Alles in Ordnung! Sprich!" befahl Jan, und Peter sprach die Worte: "Alles in Ordnung," obgleich vor Wuth bebend, nach.

"Jetzt noch das Pasßwort, — nur der Form wegen, Herr Peter Willen!"

"Das Pasßwort — sprich es!" zischelte Jan in Peter's Ohr. "Zögere nicht, oder, beim Allmächtigen, ich schieße dich nieder wie einen Hund."

Das kalte Eisen der Pistoie übte von Neuem seine Ueberredungsgabe.

"Napoleon und Austerlitz!" rief Peter dem Zollkutter zu.

"Alles recht — glückliche Fahrt!" schallte es zurück.

Der gefährliche Moment war überstanden, das Schiff segelte weiter, Jan steckte seine Pistoie ein, und nöthigte Peter, wieder in die Kajüte zurückzukehren, wo er sorgfältig bewacht wurde. Man bedurfte seiner Dienste jetzt nicht mehr. Einmal im Besitze des Pasßwortes hatte Jan keine Untersuchung mehr zu befürchten, und dieß um so weniger, als die Bauart seines Schiffes, so wie die Douaniers-Uniformen, in denen seine Leute steckten, schon von vornherein einem etwa aufsteigenden Verdachte begegneten. Mit vollen Segeln lief das Schiff die Elbe hinauf. Noch drei oder vier Mal wurde es angerufen, aber die Zauberformel: "Napoleon und Austerlitz" öffnete ihm immer wieder freie Bahn. Endlich erreichte es Hamburg und verschwand hier in einem der breiten Kanäle, welche die Stadt an verschiedenen Punkten durchkreuzen und Fleete genannt werden.

Es konnte nicht ausbleiben, daß in den nächstfolgenden Tagen die französischen Behörden die eifrigsten Nachforschungen anstellten, um irgend eine Kunde über den Verbleib des Kutters ausfindig zu machen. Aber alle diese Nachforschungen blieben fruchtlos.

Mit dem Kutter war auch seine Bemannung, so wie Peter Willen mit den gefangenen französischen Douaniers, unsichtbar geworden. Jan Peitmann, sein alter Vater und Doris wurden vergeblich in ihrem kleinen Häuschen gesucht. Es schien, als ob sämmtliche bei dem verwegenen Abenteuer theilhaftig gewesenen Personen von der Erde verschlungen worden wären.

(Schluß folgt.)

Gottesdienste.

Am Palmsonntag, den 1. April, Vormittags (Predigt): Herr De-fan Heberle. — Nachmittags (Predigt): Herr Helfer Rieger.

